

Pandemie und Sozialhilfe : Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt unterstützen

Autor(en): **Eymann, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **119 (2022)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-981289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pandemie und Sozialhilfe: Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt unterstützen

Zu Beginn der Pandemie hat die SKOS die möglichen Folgen für die Sozialhilfe in drei Szenarien skizziert. Erfreulicherweise ist das Worst-Case-Szenario nicht eingetreten. Die Fallzahlen gingen fast überall im Land zurück. Dies ist hauptsächlich den von der Politik rasch umgesetzten Massnahmen in der Arbeitslosenversicherung, bei der Kurzarbeit und den Hilfeleistungen für Selbständige zu verdanken. Auch hat sich die Wirtschaft bisher gut erholt. Ein weniger erfreulicher Grund für das Ausbleiben des Anstiegs der Zahl der Menschen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind, gibt uns zu denken: Es gibt Bezugsberechtigte, die sich aus Angst vor dem Verlust der Aufenthaltsbewilligung nicht getrauen, diese verfassungsmässig garantierte Staatsleistung in Anspruch zu nehmen. Den Hilfswerken, die sich um diese Menschen gekümmert haben und kümmern, gebührt Dank. Die Politik ist hier gefordert. Der Bezug von Sozialhilfe durch Ausländerinnen und Ausländer während dieser aussergewöhnlichen Lage darf nicht zum Verlust der Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz führen.

Es ist uns ein Anliegen, dass möglichst viele Menschen, die aktuell Sozialhilfe beziehen, in den ersten Arbeitsmarkt begleitet werden können. Die Wirtschaft beklagt das Fehlen von gegen 300 000 Arbeitskräften. Unsere Erfahrungen zeigen, dass ca. ein Drittel aller Sozialhilfebeziehenden fähig und willens ist, im ersten Arbeitsmarkt tätig zu sein. Deshalb hat die SKOS den Schweizerischen Arbeitgeberverband und den Schweizerischen Gewerbeverband zu einem Gespräch eingeladen. In offener Atmosphäre haben wir gemeinsam festgestellt, dass es wichtig ist, den von der Sozialhilfe unterstützten Menschen zu helfen, eine Anstellung im Gewerbe und in der übrigen Wirtschaft zu finden. Die bestehenden Institutionen und Finanzierungsgefässe zur Weiterbildung und zur speziellen Berufseignung sollen dabei genutzt werden. Best-Practice-Modelle sollen bekannt gemacht werden. Die Verbände werden gebeten, ihren Sektionen mitzuteilen, dass diese Verbundaufgabe Chancen bietet, die gesuchten Arbeitskräfte zu finden, und deshalb unterstützt werden soll.

Unsere Delegation wird sich mit ausgewählten Kantonen und Gemeinden sowie mit der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren in Verbindung setzen, um die Intention umsetzen zu können, einen Teil der vielen offenen Stellen mit Arbeitskräften zu besetzen, die zurzeit auf Sozialhilfe angewiesen sind. Dieses Ziel ist nicht einfach zu erreichen. Nicht für jeden freien Arbeitsplatz hat es in der entsprechenden Region die passenden Stellenbewerberinnen oder -bewerber. Wir zählen auf den guten Willen aller Beteiligten und sind zuversichtlich, einen Beitrag leisten zu können, möglichst vielen Menschen bei einem Wiedereintritt in den ersten Arbeitsmarkt helfen zu können. Basis dazu ist die ausgezeichnete Arbeit, die in den Kantonen und Gemeinden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialhilfe Tag für Tag geleistet wird.

Christoph Eymann
Präsident SKOS

